



Flashmob „Celebration“ vor der Dresdener Frauenkirche

Berlin

WM Senioren IV
30 Jahre Siemensstadt
Cole-Pokal 2014

Sachsen

Unterwegs in Dresden
12. Tanzgala in Grimma
Ostdeutsche Discofox-
Meisterschaft

Thüringen

Jahresmitglieder-
versammlung
Tag der offenen Tür
in Jena

Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V., LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin:
Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag

Landesredakteure und v.i.S.d.P.:
Berlin: Sibylle Hänchen
Brandenburg: Jörg Schröder
Sachsen: Heike Herzberg
Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel
Thüringen: Sylvia Schlossus.

Alle weiteren Angaben im
Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Großpietsch

Malle – in jedem Falle

Senioren-Weltmeisterschaft aus Berliner Sicht

*„Schluss mit Sünde, Saufgelage, Straßensex!“
So konnte man es Ende April in einer bekannten Berliner Tageszeitung lesen. Uiihhh! Das galt nicht uns, soviel kann ich glaubwürdig versichern. Unsere Anwesenheit, der geneigte Leser wird es sich schon gedacht haben, galt gänzlich anderen Tätigkeiten: Die erste (!) Weltmeisterschaft für die Altersgruppe Senioren IV S-Standard war für den 25. April ausgeschrieben, und sechs Berliner Teams waren dem Ruf gefolgt plus Trainerin Christel Marschall (Blau-Silber Berlin TSC).*

Bis auf ein Paar waren alle auf Vorschlag des Reisebüros im Märkischen Viertel in einem Hotel in Paguera einquartiert, das teilweise durchaus Mallorca-Erwartungen entsprach (elf Etagen, lange und schmucklose Gänge, Frischhaltetemperatur – wer heizt denn schon im April –, Fahrstühle mit Schneckengeschwindigkeit), aber sich für drei Sterne recht bemüht zeigte. So war tatsächlich vom Bett aus das herrlich blaue Meer zu sehen, es gab leckeres, manchmal noch warmes Körnerbrot und frisches Obst zum Frühstück, der schön

ne Pool unter Palmen war arktisch, aber sauber.

Natürlich war das Durchschnittsalter im höheren Bereich angesiedelt; hatte jemand etwas anderes erwartet? Jedenfalls bekamen wir zum Abendessen am Donnerstag zusammen mit Bekannten aus Hannover einen langen Tisch, hielten uns mit alkoholischen Getränken vornehm zurück und waren leicht verstört, als auf einmal die Kunde durchsickerte, dass unser Turnier wegen vieler Absagen erst nachmittags begönne. Das Internet gab dazu nichts her, und wir beschlossen vorsichtshalber, gemäß ursprünglichem Plan einzuchecken. Das durften die Herren übernehmen. Und siehe da, doch über 100 Paare, alles wie gedacht.

Die Sporthalle in der Nähe von Calvia ist an Schmucklosigkeit kaum zu unterbieten. Das Umziehen gestaltete sich in drangvoller Enge höchst ungemütlich, zumal die WM nur einer von vielen Wettbewerben an diesem Tage war. Ganz unprätentiös stand die erste Runde auf die Minute genau um 12:36 Uhr auf der sehr großen Fläche. Zehn Runden mit zehn bis elf Paaren (104 insgesamt), na ja, kein Wunder, dass außer den Tänzern selbst wenig Publikum zu sehen war. 48 Paare wurden von den neun Wertungsrichtern direkt für die erste Zwischen-

runde ausgewählt, alle übrigen durften sich in einem „Redance“ erneut den Juroren stellen, die das Feld nunmehr auf 82 Paare ergänzten; Wands und Handke/Krüger gehörten nicht dazu.

Danach stand der sogenannte „Flaggeninmarsch“ auf dem Programm – für bereits Ausgeschiedene immer toll, aufzumarschieren und zu hören, dass das Event nunmehr eröffnet sei. Mindestens eine Viertelstunde standen die Paare hinter den Fahnenträgern, ohne dass irgendetwas passierte. Allgemeine Desorientierung. Erstaunlich, denn Calvia hat ja schon zahlreiche Großveranstaltungen bestens bewältigt. Offenbar fehlte die ungarische Flagge, denn das Team stand als die Eide gesprochen wurden, rat- und flaggenlos daneben. Das Tempo bei Aus- und Einmarsch war wohl eher für Kriegsveteranen/Senioren VII gedacht. Hätten die Paare sich an die vorgegebene Geschwindigkeit gehalten, wären sie zehn Minuten später immer noch um die Fläche gekreist. Zudem zählten die Sprecher hintereinander sämtliche Vornamen auf, was aufgrund der Aussprache zu interessanten Kreationen führte.

Eröffnung der ersten Weltmeisterschaft der Senioren IV Standard.

Foto: Jacob



*Ronald und Ellen Stiegert auf der WM.
Foto: Jacob*

30 Jahre

Sport Centrum Siemensstadt und das Berliner Tanzbär-Abzeichen

Wie aus einem Modellprojekt eine Erfolgsgeschichte ...

Mitte der 70er-Jahre entwickelte der Landessportbund Berlin gemeinsam mit dem Bund und dem Senat von Berlin ein Projekt für die gezielte Förderung eines umfassenden Sportangebots in einem Großverein. „Sport für alle“ lautete von Beginn an das Motto des rund 40 Millionen DM teuren Modellvorhabens auf einem alten Bolz- und Rasenspielfeld am Spandauer Rohrdamm. Auch damals schon war ein solches „Großvorhaben“ nicht einfach umzusetzen und es dauerte bis zur Grundsteinlegung acht Jahre. Am 1. Juni 1984 war es soweit. Das Sport- und Freizeitzentrum Siemensstadt eröffnete und der Sport Club Siemensstadt betreibt es seitdem – für das Land Berlin auf Spandauer Boden. Doch schon damals kamen nicht nur bedeutende Vertreter des Sports und der Wirtschaft zur Eröffnung, sondern auch Politiker aus anderen Bezirken und vom Senat.

So war es nun auch 30 Jahre später als genau am 1. Juni 2014 der Verein zur „Geburtstagsfeier“ einlud. Neben einer kleinen Feststunde wurde aber hauptsächlich, wie es sich für ein heutiges Sport Centrum Siemensstadt gehört, „sportlich“ gefeiert.

... und mit dem „Berliner Tanzbär“ gefeiert wurde

In allen Hallen, im Schwimmbad, auf den Tennisplätzen und natürlich auf dem Rasenplatz gab es Sport zum Anfassen für alle und „Lust auf Gesundheit“. So konnte sich auch der Tanzsport bestens präsentieren, ausgerichtet durch die Tanzabteilung OTK Schwarz-Weiß 1922 des Vereins.

Mit dem neuen, im letzten Jahr von der Berliner Tanzsportjugend geschaffenen „Berliner Tanzbär-Abzeichen“ konnten fast 100 Kinder und Jugendliche zum Mittanzen animiert werden. Während auf der Showbühne immer wieder Mitglieder der Abteilung vortanzten, wurden an die Zuschauer und besonders Kinder Postkarten mit dem Spruch „Siemensstadt sucht den

Tanzstar“ verteilt. Mit einem Lageplan und der Blanko-Urkunde zum Abzeichen wurde Neugierde geweckt.

Am Stand der Abteilung tanzten dann über den ganzen Tag verschiedene Trainer mit den Kindern und Jugendlichen. Von einfachen bis schwierigen Schrittkombination, alles war denkbar und orientierte sich an den Besuchern. Lohn war jeweils der persönliche Vorname auf der Tanzbär-Urkunde und natürlich das Abzeichen „Berliner Tanzbär“ selbst.



Das Berliner Tanzbär-Abzeichen ...



Eine erfolgreiche Aktion, die zur Nachahmung empfohlen ist. Postkarten und Buttons gibt es kostenlos für derartige Veranstaltungen und Straßenfeste bei der Berliner Tanzsportjugend.

Thorsten Süfke

... animierte viele Kinder zum Mitmachen.

Fotos: Schläfke

Tanzshows locken immer wieder viele Zuschauer.



In der zweiten Runde mussten Hilmar und Sylvia Schläger (68.), Hermann und Sonnhild Weiffenbach (59.) sowie Dr. Peter und Dr. Annette Schönherr (54.) die Segel streichen. Mit Unterstützung der Letztgenannten und Christel Marschall tanzten sich Ronny und Ellen Stiegert bis in die fünfte Runde (13. im Semifinale). Kandidaten aus 14 Ländern waren gestartet, die Finalzusammensetzung zeigte deutlich, wie sehr die Italiener dominieren, denn vier Paare aus „Bella Italia“ fochten die Endrunde mit einem japanischen und einem niederländischen Paar aus. Es sei dahingestellt, ob man den Stil der beiden ersten Paare (D’Andrea/Scerrato, Brusca/Alde) mag, aber wie die Finalisten im Scheinwerferlicht eine rote Schräge herunterschwebten und sich einzeln mit einem Waltz vorstellten war sensationell!

Diese Kondition, körperliche Fähigkeit, Darstellungskunst, man mochte einfach nicht glauben, dass hier Leute „in den Sechzigern“ tanzten. Natürlich hat sich in fast allen Sportarten das Niveau in den letzten 20 Jahren drastisch erhöht, aber für den Seniorentanzsport gilt das ganz besonders. Man darf nicht vergessen: Wer nicht mehr berufstätig ist, kann viel Zeit investieren (und die benötigt man wahrlich!). Dazu braucht man eiserne Disziplin. Und einen nicht zu schmalen Geldbeutel, denn Kosten für Turnierreisen, Kleidung, Schuhe, Privatstunden sind enorm...

Die Berliner Truppe hatte nach diesem Tag entschieden anderes im Sinn – nämlich Urlaub. Die einen reisten in ein anderes Quartier, die anderen blieben im Hotel; alle erkundeten die Ecken von Mallorca, die sie noch nicht kannten. Zum Frühstück und abends in einem charmanten kleinen Restaurant trafen sich alle zum Wein wieder.

Ellen Schrader-Stiegert

Der Cole-Pokal 2014

Fotos:
René Bolcz

Theoretisch hätte man sich am ersten Maiwochenende, was Tanzsport angeht, dreiteilen müssen. Während ganz im Süden von Berlin in Zehlendorf der Cole-Pokal beim Blau-Weiß ausgetragen wurde, tanzten rund 14 km weiter beim btc Grün-Gold die Pinkis um ihre Berliner Meistertitel. Am späten Samstagnachmittag stand zudem die 1. Bundeliga JMD und am Sonntag weitere Ligaturniere (siehe Tanzjournal 6/2014) in der Gretel-Bergmann-Sporthalle an, geballte Tanzsportereignisse also in Berlin.

Leider war das Interesse der Zuschauer im Cole Sports Center sehr dürftig. Stimmungsmäßig allerdings feuerten sich die Paare gegenseitig an, die Vereinszugehörigkeit spielte keine Rolle. Man kennt sich und geht auch gern mal außerhalb der Turniertanzfläche gemeinsam tanzen.

Als Schirmherr der Veranstaltung war der Bezirksbürgermeister von Steglitz-Zehlendorfer Norbert Kopp anwesend und übernahm einen Teil der Siegerehrungen. Oft von Paaren „gefordert“ bot der Cole-Pokal Turniere der Hauptgruppe II an. Allerdings wollten die Paare wohl doch nicht so recht, denn fünf (davon drei in Standard) der geplanten acht Zweier-Turniere vielen mangels Paarbesetzung aus.

Die „Überflieger“
der Lateinsektion:
Thomas Lennefer/
Tiziana Guerra.

Latein am Samstag



Die „Überflieger“ der Lateinsektion an diesem Tag waren Thomas Lennefer/Tiziana Guerra (btc Grün-Gold der TiB 1848). Sie dominierten sowohl die Hauptgruppe II B als auch die Hauptgruppe B. In beiden Turnieren zogen die Wertungsrichter nur Einsen für das Paar. In der anschließenden A-Klasse, die mit sieben Paaren getanzt wurde, sahen die meisten Anwesenden die beiden erneut im Finale. Die Kreuzvergabe der Wertungsrichter entsprach dieser Meinung nicht. Der Turniersieg ging verdient an

André Brandewiede/Aminata Diarra (Blau-Silber Berlin TSC).

Michael Lenning/Karolina Jasinskà (Askania TSC) holten sich den Sieg in der D-Klasse. Eindeutig war das Ergebnis in der C-Klasse, die Anton Gulenko/Nicola Grote (Blau-Silber Berlin TSC) für sich entschieden.

Bei den „Jungen“ in der Hauptgruppe bereits auf der untersten Treppchenstufe, durften Boris Ungermann/Sophie Butzengeiger (Creativ Club) in der II C ganz oben auf dem Treppchen Platz nehmen.

Standard am Sonntag

Am Sonntag gab es nicht nur drei Turnierauffälle in der Hauptgruppe II, sondern auch Ausfälle bei den Tänzern. Nach ihrem Sieg in der Hauptgruppe C mussten David Bohn/Svenja Spirtz (TSZ Blau-Gold) als mitanzendes Siegerpaar bereits in der mit nur sechs Paaren getanzten Vorrunde der B-Klasse aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. So wurde das Finale nur mit fünf Paaren getanzt, das Sergej Sonnemann/Lisa Gericke (TSZ Blau-Gold) für sich entschieden. Wesentlich spannender ging es bei der Verteilung der beiden anderen Treppchenplätze zwischen Dominic Mohrenz/Roxana Louis (ebenfalls TSZ Blau-Gold) und Andreas Wolff/Christin Wolff (TC Kristall Jena) zu. Hier setzten sich die Thüringer gegen Berlin durch und wurden Zweite.

Aus gesundheitlichen Gründen stiegen auch Stefan Hentschel/Lillian Héjjas aus dem Turnier aus. Bereits nach dem Langsamen Walzer war ihr Auftritt beendet. Wie zuvor in der B-Klasse ließen Sergej Sonnemann/Lisa Gericke ihre Konkurrenz hinter sich. Das einzige Hauptgruppe-II-Turnier des Tages tanzten die Paare der C-Klasse. Sascha Henke/Tanja Hemken (TSG Residenz Berlin) gaben lediglich den ersten Tanz an Karsten Hax/Naemi Schadagies (OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS) ab und holten sich den Siegerpokal.

Minimalistisch – drei Paare – starteten in das Turnier der Hauptgruppe D. Die Entscheidung war allerdings spannend, denn nach zwei Tänzen lagen Jan-Lucas Kirstein/Joëlle Weinreich (Rot-Gold Berlin) mit Marc-Steffen Schurr/Barbara Pogorzelska (OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS) gleichauf. Den Quickstep entschieden die Rot-Goldenen mit drei zu zwei Bestwertungen für sich. War die Stimmung trotz weniger Besucher bereits am Samstag schon sehr gut, machten die wenigen Zuschauer am Sonntag noch mehr Stimmung und feuerten die Paare an.

Wie am Samstag Hartmut Bruin und Stefan Rau teilten sich am Sonntag mit Hartmut Bruin und Michael Bade zwei Turnierleiter den Tag. Ein am Rande Wiener-Walzer-tanzendes Zuschauerpaar überzeugte Michael Bade allerdings nicht, im nächsten Turnier mitzumachen, was TSO-bedingt wohl auch etwas problematisch geworden wäre.

Sibylle Hänchen

Doppelsieg für Sergej Sonnemann/Lisa Gericke.



Offene Berliner Meisterschaften

Das 16. Turnier, das pinkballroom seit dem Jahr 1999 in Folge ausrichtete, zog am langen Wochenende um den 1. Mai zahlreiche Paare nach Berlin. Am Vormittag starteten 14 Latein-Frauenpaare, die in eine C- und eine A-Klasse eingeteilt wurden. Melanie Braune/Marie-Kristin Eisenhardt (pinkballroom der TiB 1848) hielten sich die große Konkurrenz aus Düsseldorf auf Abstand und gewannen mit wunderschönem stimmigen Tanzen die C-Klasse.

In der A-Klasse setzten sich Ulrike Heselbarth/Kristin Marunke (pinkballroom der TiB 1848) knapp gegen Finnland durch und gewannen zum wiederholten Male das Turnier sowie die Berliner Meisterschaft.

Die 13 Standard-Männerpaare wurden drei Klassen zugeordnet. Jürgen Beier/Andreas Trummer (pinkballroom der TiB 1848) gaben im Finale der C-Klasse nur eine Bestwertung ab und gewannen somit souverän den Glasbären. Mit allen vier ersten Plätzen gewannen im nächsten Finale Jesper Reinhold/Michael Mews (pinkballroom der TiB 1848) die B-Klasse und „überholten“ im nachfolgenden A-Finale noch ein Paar, so dass sie damit auch Berliner Meister der A-Klasse wurden. Das Turnier gewannen Csaba Csetneki/Balázs Gáti aus Ungarn.

In der Nachmittags-Sektion starteten 20 Standard-Frauenpaare. Die Einteilung erfolgte in vier Klassen. In der D-Klasse erreichten Sabine Reichel/Juliane Strohschein (pinkballroom der TiB 1848) zwar „nur“ den dritten Platz hinter zwei Paaren aus Sachsen und Österreich, wurden aber Berliner Meisterinnen dieser Klasse. In der C-Klasse verbesserten sich Sophia Arkentette/Katrin Rosa Purschke (pinkballroom der TiB 1848) von Tanz zu Tanz und wurden mit dem ersten Platz und dem dazugehörigen Glasbären belohnt.

Acht Paare starteten in der B-Klasse. Während die ersten beiden Plätze an auswärtige Tänzerinnen gingen, holten sich Katrin Stade/Antje Wähner (tsc richtigrumberlin) Treppchenplatz Nummer drei im Turnier und den Meistertitel. Die gläserne Silbermedaille der A-Klasse holten sich eindeutig die neuen Berliner Meisterinnen Ines Dimitrova/Tania Dimitrova (pinkballroom der TiB 1848). Gewohnt souverän gewannen die Weltmeisterinnen Caroline Privou/Petra Zimmermann (Köln) das Turnier.

Das Lateinturnier der Männer, bestehend aus fünf Paaren, wurde in einer C- und einer A-Klasse ausgetragen. Die C-Klasse musste ohne Berliner Beteiligung aus-

kommen. Die A-Klasse gewannen Vojtech Cervinka/Michal Vaníček (Tschechien) vor den neuen Berliner Meistern Claus Koggel/Thomas Bensch (WalzerLinksGestrickt). Die sich aus den Turnieren ergebene Zehn-Tänze-Wertung entschieden Claus Koggel/Thomas Bensch und Santra Rinne/Pia Korpi (Finnland) jeweils für sich und wurden mit dem Rosa bzw. dem Lila Band der Spree belohnt.

Uwe Schendel und Andrea Schlinkert verwöhnten die Paare mit wunderschöner und durchaus anspruchsvoller Tanzmusik. Sonja Kull und Gerd Ther Korn (beide WalzerLinksGestrickt) führten souverän und charmant durch den Tag und zauberten mit ihren flotten Sprüchen viel Lächeln in die Gesichter der Aktiven und des Publikums. Turnierbüro und Turnierleitung waren schlicht professionell. Fleißige Helfer aus dem gesamten Verein, ein erfahrenes Orgateam, die vielen treuen Sponsoren, der LTV... alle haben zum Gelingen beigetragen. Das hat viel Spaß gemacht! Und das wird es wieder – am 2. Mai 2015 bei den 15. Berlin Open.

Kerstin Kallmann



Berliner Meister in der Zehn-Tänze-Wertung: Claus Koggel/Thomas Bensch. Foto: Simon



Berliner Meisterinnen der A-Klasse Standard: Ines und Tania Dimitrova. Foto: Weber

DTSA-Abnahmen im OTK Schwarz-Weiß



Fertig zur Gruppenabnahme. Fotos: Süfke

Tanzen ist Spaß, Ausdauer, Leistungssport und Hobby zugleich. Jeden Freitag hört man im Tanzraum des Sport Centrum Siemensstadt „laute“ Musik, wenn bei Laura Kilian Mitglieder aller Altersgruppen das Tanzbein schwingen. Nicht nur Kinder und Jugendliche sind begeistert dabei, sondern auch die Erwachsenen lassen den einen oder anderen Schweißtropfen auf dem Par-

Strahlende Linedancer.



kett. Und alle gemeinsam hatten nun (wieder) ein Ziel: das Deutsche Tanzsportabzeichen (DTSA) erfolgreich zu bestehen.

Ende Mai bedurfte es zweier Abnehmer, denn die Line Dancer waren erstmals mit von der „DTSA“-Partie. Unter den kritischen Augen von DTSA-Abnehmerin Ursula Stiller begannen am Nachmittag die Jugendlichen. Sie hatten auch bereits Erfahrung mit den Prüfungsanforderungen, absolvierten meistens eine DTSA-Wiederholung und manche gar bereits das DTSA in Gold. Was nicht heißt, dass nicht alle gleichermaßen nervös waren.

In den letzten Wochen trainierten sie intensiv an ihrer Technik und der tänzerischen Qualität, genau das sollte Ursula Stiller auch sehen. So gab sich jeder Mühe, die bestmögliche Leistung genau an diesem Tag abzurufen.

Neben den Jugendpaaren, zeigten ebenfalls zwei Erwachsenenpaare und ein einzelner Herr – auch dies ist möglich – ihre tänzerischen Fähigkeiten. Stiller gab zu jedem gezeigten Tanz Hinweise, die den Paaren bei der Weiterentwicklung im Training helfen sollen.

Bis 17:30 Uhr stellten sich die Paare dem kritischen Blick der Prüferin. Jeweils 1,5 Minuten volle Konzentration sowie die gute Vorbereitung sollten sich trotz Aufregung bewähren – alle bestanden.

Und dann: Endlich war es soweit, nach 1,5 Jahren, die es sie nun gibt, wollten die Line Dance tanzenden Mitglieder eine neue Herausforderung wagen – das DTSA-Abzeichen in Bronze. Nur Training ohne Ziel? Daher stand bereits letztes Jahr fest – 2014 wollten sie das DTSA in Bronze erlangen. Gesagt, getan. Um dieses Abzeichen zu bestehen, benötigt man beim Line Dance drei Tänze, die eine bestimmte Countanzahl und einen damit zusammenhängenden Schwierigkeitsgrad enthalten.

Die OTKliners, so der selbstgewählte Name der Gruppe, entschieden sich für „Chica Boom Boom“, „Rita’s Walz“ und „Slipped and fell“.

Immer wieder wurden diese Tänze trainiert und auf viele Kleinigkeiten geachtet. Zwölf Mitglieder aus der Gruppe haben die Abnahme dann tatsächlich abgelegt. Und so hatte DTSA-Abnehmerin Barbara Kaczynski am laufenden Band zu tun, um alle Prüflinge ins Visier zu nehmen. Gleich nach dem Tanzen gab es für jede Gruppe (jeweils bestehend aus vier Tänzern) eine kurze Auswertung. So wusste jeder, was noch zu verbessern war und natürlich, ob der bereits gezeigte Tanz bestanden war.

Vor der Prüfung herrschte im Tanzraum große Aufregung. Anmelden, Startnummer in Empfang nehmen, auf der Prüfungsliste unterschreiben und die Startnummer am Rücken befestigen. Die Breitensportbeauftragte des Vereins, Ute Schymura, hatte alles sehr gut vorbereitet, so dass es nach einem kurzen „Warm-up“ sofort mit der Prüfung losgehen konnte.

Am Ende des Tages konnten alle Teilnehmer ihre verdiente Urkunde samt Abzeichen in den Händen halten. Der Jubel war groß, ebenso wie die Erleichterung bei dem einen oder anderen. Und nach der Abnahme wurde dann gefeiert...

Thorsten Süfke

12. Tanzgala des TC Blau-Gelb Grimma

Vor ausverkauftem Haus fand Ende April vor 450 Gästen die 12. Tanzgala des TC Blau-Gelb Grimma statt. Bevor jedoch die Ballbesucher am Abend in der festlich geschmückten Grimmaer Muldentalhalle einen hochkarätigen, tanzsportlichen Event erleben konnten, gehörte das 216 m² große Tanzparkett dem Nachwuchs der Junioren I, II und der Jugend D. In sechs Wettbewerben kämpften Paare aus Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt um Punkte, Platzierungen sowie um die begehrten Pokale in den Standard- und Lateinamerikanischen Tänzen.

Mit drei Siegen, zwei zweiten und vier dritten Plätzen waren die Paare des Gastgebers sehr erfolgreich. Insbesondere die Grimmaer Alexander Kunze/Elisabeth Remane waren mit zwei ersten und je einem zweiten und dritten Platz die fleißigen Sammler für den Aufstieg in die höheren C-Klassen. Große Freude herrschte bei Mickael Lyushakov/Diana Schulz vom TSZ Phönix Berlin, die buchstäblich in der letzten Minute auf Grund eines kilometerlangen Staus auf der A9 am Turnierort eintrafen. Sie gewannen souverän das Turnier der Jugend D-Latein und stiegen an diesem Tag in die C-Klasse auf.

Viel Beifall erntete das Jugend-A-Paar Ricardo Pérez/Aischa Khader-Lindholz vom Grimmaer Verein, das ausdrucksstarkes Standardtanzen in der Pause dem Nachwuchs und dem Publikum der Nachmittagsveranstaltung präsentierte.

Die 12. Tanzgala wurde pünktlich um 19:00 Uhr von neun kleinen JMD-Tänzern der Gruppe „eyecatcher“ mit einer tollen Performance eröffnet. Dafür wurden sie mit viel Beifall bedacht. Im Mittelpunkt des Abends stand das Einladungssturnier Standard der A-/S-Klasse. Nach der obligatorischen Begrüßung präsentierten sich die acht Standardpaare dem Publikum einzeln mit einem feurigen Tango. Bei der Vorstellung der Turnierfunktionäre überraschte man Wertungsrichter Hendrik Heneke mit einem Geburtstagsständchen.

Unter den langanhaltenden Beifallsbekundungen des Publikums absolvierten die



Sie wurden nicht ohne Zugabe vom Parkett gelassen: Ricardo Pérez/Aischa Khader-Lindholz. Foto: Horst Dieter Koch

Paare ihre Vorrunde und zeigten perfektioniertes Standardtanzen. Es folgten Tanzrunden für die Ballbesucher und diese ließen sich nicht lange bitten, denn sie füllten bereits bei den ersten Klängen der Musik die Tanzfläche.

Das Votum der fünf Wertungsrichter fiel mit fünf Paaren für das Finale recht eindeutig aus. Durch das begeisterungsfähige Publikum liefen diese noch einmal zu Höchstleistungen auf. Die Wertungen waren klar. Der Turniersieg ging nach Braunschweig an das Paar Felix Teufert/Melanie Ahl, welches das Feld dominierte. Um Platz zwei wetteiferten die Berliner Oliver Stachetzki/Andrea Pihl mit Nikita Goncharov/Alina Muschalik aus Pinneberg. Den zweiten Platz belegte das Berliner Paar. Glücklicherweise über den vierten Platz und ein Ständchen war das Geburtstagskind Florian Füll, der mit seiner Partnerin Ingrid Disput vom TSC Casino aus Dresden angereist war. Den fünften Platz ertanzten sich Norbert Pengel/Rebecca Schöne vom TC Rot-Weiß Leipzig.

Zwischen den Gästerunden präsentierte der Veranstalter Showeinlagen, die das Publikum immer wieder zu stürmischen Beifallsbekundungen animierten. Den Auftakt gaben die Lokalmatadoren Ricardo Pérez/Aischa Khader-Lindholz mit einem Feuerwerk lateinamerikanischer Tänze. Sie wurden frenetisch umjubelt und nicht ohne Zugabe vom Parkett gelassen. Die erfolgreichen Nachwuchspaare des Vereins glänzten anschließend auf dem Parkett mit einem Cha-Cha-Cha und einem Jive.

Ein weiterer Höhepunkt der 12. Tanzgala waren die vierfachen Deutschen Meister im Boogie Woogie aus dem bayrischen Bad Reichenhall, Matthias Rein/Regina Kuglstatler. Beide lieben und leben die Tänze der wilden 30er- bis hin zu den rockigen 60er-Jahren. Mit ihren perfekten Shows begeisterten die beiden sympathischen Tänzer das Publikum, das auch hier eine Zugabe einforderte. Die Gäste der Ballveranstaltung tanzten bis weit nach Mitternacht und waren voll des Lobes über eine rundum gelungene Veranstaltung.

H. Metzker



Siegerehrung. Foto: Pérez

Unterwegs in Dresden

Die TSG Rubín Zwickau „on tour“

Am 9. Mai trafen sich 39 Kinder und Jugendliche und sechs Begleiter der TSG Rubín Zwickau am Hauptbahnhof in Zwickau. Ihr Ziel: Dresden. Pünktlich 1,5 Stunden später erreichten sie die Landeshauptstadt und nach „kurzem“ Fußmarsch die Jugendherberge. Doch mit Auspacken war noch nichts. Das Begleitfahrzeug mit den Koffern stand über drei Stunden auf der Autobahn im Stau und war noch nicht in Sicht. Doch so schlimm war es nicht. Nach einem sehr leckeren Abendbrot-Buffer trafen sich alle Sportler und Betreuer in einem größeren Besprechungsraum. Am Samstag stand ein spannender Punkt auf der Tagesordnung: Flashmob vor der Frauenkirche in Dresden. Alle waren aufgeregt und wollten dort zeigen, dass sie tanzen können und dass es ihnen außerordentlichen Spaß bereitet. Also wurde noch ein paar Mal geübt.

Die TSG Rubín feiert dieses Jahr ihren fünften Geburtstag. Aus diesem Anlass sollte es wieder einen Tanz – Celebration – geben, den alle Clubmitglieder von jung bis alt tanzen können und der zum Anlass passt. Claudia Tischler und Melanie Löffler haben die Choreographie zum gleichnamigen Titel von DJ Bobo kreiert und reichten diese beim DTV ein. Drei Bewerbungen schafften den Sprung ins Finale und durften im Rahmen des Breitensportseminars beim 27. Superkombi-Lehrgang in Enzklösterle ihre Schrittfolgen vorstellen und un-



Flashmob vor der Frauenkirche. Foto: Großpietsch

terrichten. Die Entscheidung fiel erneut eindeutig zu Gunsten der Zwickauer aus. Die beiden Damen haben damit ihren Erfolg von 2011 wiederholt. Damals hatten sie den Ausscheid zum ersten Mal gewonnen. Die Ehrung erfolgte beim Superkombi Enzklösterle.

Doch zurück nach Dresden: Am Samstagmorgen war es soweit. Bei herrlichem Sonnenschein wanderten die aufgeregten Kinder und Jugendlichen zum Neumarkt. Wie wird das sein? Wird uns überhaupt jemand zusehen? Kann man auch die Musik hören? Werden wir einen geeigneten Platz finden? Ort des Geschehens war die Frauenkirche, absoluter Touristenmagnet der sächsischen Landeshauptstadt. Pünktlich um 12:00 Uhr waren alle Ängste wie weggeblasen und der Tanz konnte beginnen. Sehr stolz, dass sogar der Präsident des Landestanzsportverbandes Dietrich Rupp mit seiner Frau und die Pressewartin Heike Herzberg anwesend waren, zeigten alle, wie viel Spaß es macht, zu tanzen.

Ringsherum standen Zuschauer aus dem In- und Ausland, die die Tänzer mit reichlich Beifall belohnten. Es war ein Riesenvergnügen, das wiederholt werden musste. Insgesamt drei Mal, an zwei verschiedenen Stellen wurde „Celebration“ von DJ Bobo aufgeführt. Damit wurde er-

neut eine Möglichkeit genutzt, den Tanzsport öffentlichkeitswirksam darzustellen. Übrigens ist die Aktion auf YouTube online gestellt.

Damit war der Tag aber noch nicht zu Ende. Nach einer Shopping-Pause ging es weiter in den Dresdner Zoo. Dort werden seit Anfang des Jahres spezielle Führungen angeboten, bei denen man viel über den Zoo und dessen Tiere erfährt. Aber natürlich war auch ausreichend Zeit, das Gelände selbst zu erkunden. Nach einem 45-minütigen Spaziergang freuten sich alle auf das gute Abendbrot und einen ruhigen Abend.

Der Sonntag startete, wie der Samstag aufgehört hatte – mit einer Wanderung. Dieses Mal war das Hygiene-Museum das Ziel. Eine Ausstellung über Tanzen konnten sich die Zwickauer auf keinen Fall entgehen lassen.

Um 15:30 Uhr fuhr der Zug wieder in Zwickau ein. Das Gepäck war auch schon da und alle waren sich einig, das war ein schönes Wochenende und muss unbedingt wiederholt werden. Doch erst einmal warten Herausforderungen, wie der 6. Zwickauer Dance Contest am 4. Oktober und Westsachsen tanzt am 5. Oktober 2014 auf die Sportlerinnen und Sportler.

Brit Großpietsch/Heike Herzberg

Beginn der Stadtrallye zwischen Semperoper und Schloss.
Foto: Großpietsch



Discofox in Dresden Ostdeutsche Meisterschaft

Ich muss vorwegschicken, dass ich in Bezug auf die ODM befangen bin – sie ist für mich etwas Besonderes! Warum? Ich bin Breitensportler und Turnierluft ist für mich alles andere als normal – die kenne ich nur als Schlachtenbummler. Allerdings war es 2013 unserem Trainer gelungen, uns zur Teilnahme an dem im Rahmen der ODM ausgetragenen Breitensportturnier zu überreden – mein erstes Turnier überhaupt. In diesem Jahr durfte ich nun die ODM als frisch gebackener Pressewart des ausrichtenden TSC Casino Dresden medial begleiten – wieder eine Premiere. Und so sitze ich nun über meinen ersten Zeilen für den Tanzspiegel...

Die Ostdeutsche Meisterschaft im Discofox fand dieses Jahr bereits im Mai statt und nicht im Sommer. Das Wetter war dennoch bemüht, sich an die gewohnte Jahreszeit zu halten und gab den Tanzpaaren einen schönen Frühlingstag zu wettkampftauglichen Temperaturen mit auf die Reise. Zwar war das Startfeld leicht dezimiert, jedoch die Zuschauerzahlen konnten auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Und bei warmem Sonnenlicht, Kaffeeduft und Kuchen herrschte von Anfang an eine tolle Stimmung in den Casino-Clubräumen hoch über dem Dresdner Stadtteil Löbtau.

Gut 50 Paare aus ganz Deutschland tummelten sich zur ODM in Dresden, acht davon nahmen um 10:30 Uhr am Breitensportturnier teil. Getanzt wurden ein schneller und ein langsamer Discofox. Der erste Platz ging an das Paar Rolf Brahm-Vogelsanger/Astrid Reimuth vom RSV Seeheim 1971, welches anschließend auch die Hauptgruppe II A gewann. Platz zwei ging an Tino Jähnert/Constanze Neumann vom TC Schwarz-Silber Halle und Platz drei an Gunter Nicolaus/Manuela Röhmeier vom Gastgeber.

Das TAF-Turnier startete um 14 Uhr mit der Sichtungsrunde, die für jedes Paar, das TAF-Discofox-Turniere tanzen möchte, obligatorisch ist. Ausgetragen wurden anschließend die Turniere in den Hauptgruppen C, B, II B, A, II A, S und II S. Während in der Hauptgruppe C ein schneller Titel getanzt wurde, waren es in den Hauptgruppen B und A ein schneller und ein langsamer Titel und in der Hauptgruppe S und II S kommen noch die Küren hinzu. Zudem ging es nicht nur um Platzierungen, sondern auch um den Ostdeutschen Meistertitel und die Qualifikation für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft im Discofox im September in Neu-Isenburg.

In der Hauptgruppe C waren elf Paare am Start. Das Turnier gewannen Christo-

pher Mettken/Marie-Luise Planert vom TSC Imperial Mülheim an der Ruhr. Die Hauptgruppe B und II B waren mit sechs bzw. fünf Paaren weniger stark besetzt. Die Turniersiege gingen an Manfred Lehne/Ellen Lindemann vom Tanzsportclub Ingelheim und Hans und Ilona Tremmel von der ADTV Tanzschule Harry Hagen in Bietigheim-Bissingen. In den zwei A-Klasse-Turnieren waren insgesamt 16 Paare zu sehen. Thomas und Ines Riewe vom TSC Casino Dresden sicherten sich mit dem zweiten Platz in der Hauptgruppe II A die Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft. Die Turniere gewannen Manfred Lehne/Ellen Lindemann vom Tanzsportclub Ingelheim (Hauptgruppe A) und – wie bereits erwähnt – Rolf Brahm-Vogelsanger/Astrid Reimuth (Hauptgruppe II A).

In der Hauptgruppe S wollte Alexander Busch mit Jette Schimmel den Ostdeutschen Meistertitel zum sechsten Mal verteidigen, was ihnen mit 13 von 15 möglichen Einsen auch gelang. Im Finale des Abends wurden nicht nur die Küren gezeigt, sondern auch jeder Tanz von den zwei gestarteten Paaren einzeln. Alexander und Jette präsentierten ihre neue Kür „Familie Feuerstein“, die hundertprozentig überzeugte. Sie verwiesen das ebenfalls stark auftretende Paar von der ADTV Tanzschule Vö aus Heilbronn, Andreas Scholl/Birgit Horsinka, in allen Disziplinen auf Platz zwei. Natürlich wird auch das Siegerpaar vom Tanzclub Schwarz-Silber Halle bei der Deutschen Meisterschaft antreten.

Die Hauptgruppe II S dominierten bei einem Startfeld von vier Paaren Manfred Lehne/Ellen Lindemann vom Tanzsportclub Ingelheim mit ebenfalls allen gewonnenen Tänzen. Frank und Antje Hilger vom gastgebenden Verein erreichten den dritten Platz. Sie sind unter Berücksichtigung der Startklasse das beste Paar aus Sachsen und ebenfalls für die Deutsche Meisterschaft qualifiziert.



Ostdeutsche Meister im Discofox: „Familie Feuerstein“ Alexander Busch und Jette Schimmel. Foto: Schimmel

Sven Teinze

DTSA-Abzeichen im Linedance

Kann man auch als Country- und Westerntliebhaber im Tanzen geprüft werden? Ja, klar geht das! Am 26. April war es wieder soweit: die Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens im Linedance. Es war nun schon die zweite, die erste Abnahme fand im Oktober 2013 statt. Im Gasthof von Langhennersdorf (bei Freiberg) kamen von 13-17 Uhr viele Linedancer aus Sachsen zusammen und stellten ihr Können unter Beweis. Sogar aus Berlin fanden Linedancer den Weg nach Freiberg und so waren es insgesamt 108 Teilnehmer, die einzeln oder

in Gruppen antraten. Evelyn Puschmann und Jens Kirsch nahmen die Prüfungen in Bronze, Silber, Gold und höher an diesem Tag ab. Für die richtige Musik sorgten die DJs vom Hot Boots Partysound.

Wer mitgemacht hat, musste je nach Abzeichen drei bis fünf Tänze unterschiedlicher Schwierigkeit zeigen. Von klassischem Country über Walzer und irische Tänze bis hin zu modernen Liedern war alles dabei. Die Stimmung war super und die Tänzer wurden immer kräftig unterstützt. Jeder hat sich angestrengt und trotz der

kritischen Prüferaugen bestanden alle und freuten sich riesig über den Erfolg. Ein eventuell kleiner Fehler wurde da auch nicht ganz so schwer gewertet, es komme auch auf rhythmische Bewegung zur Musik und den Spaß am Tanzen an, so Kirsch und Puschmann.

Im Anschluss wurden noch jede Menge Urkunden und Abzeichen verteilt und viele Fotos gemacht. Ab 19 Uhr gab es dann noch eine Linedance Party im Gasthof Langhennersdorf.

Paula Walter



Die „Rainbowkids“ des TSC Kristall Weißwasser. Foto: Preikschat

TSC Kristall Weißwasser hat wieder ein Vereinsheim

Die „Rainbowkids“ des TSC Kristall Weißwasser. Foto: Preikschat



Fast drei Jahre nach einem Brandanschlag sind die 161 Tänzer des TSC in ihre alte, nun neue Trainingsstätte zurückgekehrt. In einer Festveranstaltung hat am 5. Mai der Oberbürgermeister von Weißwasser, Torsten Pötsch, das für 1,68 Millionen Euro sanierte Vereinshaus an mehrere Vereine übergeben.

Präsidentin Johanna Blümel erinnerte in ihrer Dankesrede an die schockierenden Auswirkungen des Brandes für den gesamten Verein. Alles von der Musikanlage, den Kostümen bis hin zur 30-jährigen Vereinschronik wurde ein Raub der Flammen. Doch eine Welle der Anteilnahme und vor allem uneigennütziger Hilfe und Unterstüt-

zung ließ schnell neue Hoffnung bei den Turnier- und Showtänzern sowie den Linedancern aufkeimen.

So bedanken sie sich ausdrücklich beim Landestanzsportverband Sachsen für die schnelle Hilfe und Unterstützung. Die Spendensammlungen der Dresdener Vereine, Excelsior und Residenz, sowie die Zuwendungen der Vereinsgründer Detlev und Ingrid Zerbe, als auch des ehemaligen Trainers Christoph Kies, haben alle sehr geholfen und berührt. Die äußerst guten Trainingsbedingungen sind für alle Tänzer „ein Ansporn, nun noch bessere Leistungen zu bringen“, so Johanna Blümel.

Ralf Pfeil

Jahresmitgliederversammlung des TTSV

Am 10. Mai wurde vom Präsidium des TTSV zur Jugendvollversammlung und zur Jahresmitgliederversammlung in das Airporthotel nach Erfurt eingeladen.

Punkt 9.00 Uhr sollten die Jugendlichen der Vereine ihre Stimme zur Wahl des Jugendwarts abgeben. Weiterhin sollte eine Diskussionsrunde zu möglichen Problemen und Anregung zur Jugendarbeit durchgeführt werden. Die Möglichkeit, ihren Vertreter zu bestimmen und über Probleme zu diskutieren, nutzte jedoch leider kein einziges Mitglied, was nicht zwingend an den jungen Menschen lag, sondern wohl eher an der Übermittlung der Einladung durch das Präsidium und der Vereine. Hier besteht sicher noch Nachbesserungsbedarf.

Vom Präsidenten Peter Sommer wurden die Teilnehmer der Versammlung begrüßt und die Anwesenheit der Vereine bzw. deren bevollmächtigter Vertreter und die Stimmenmandate zur Beschlussfassung und Wahl überprüft. Die Tagesordnungspunkte wurden verlesen und beschlossen.

Es folgten die entsprechenden Berichte der Präsidiumsmitglieder, welche den

Vereinen bereits im Vorfeld schriftlich zur Verfügung gestellt wurden. Diese sollten Diskussionsgrundlage sein.

Peter Sommer berichtete von den sehr erfolgreichen Thüringer Tanzsporttagen im vergangenen Januar, der Förder- und Kadersichtungen der Sektionen Latein und Standard sowie der Auswahl der Verbandstrainer. Weiterhin wurde über die Zusammenarbeit mit Tanzschulen und die allgemeine Kommunikation diskutiert.

Die Schatzmeisterin, Carmen Hartung, erläuterte kurz den Jahresabschluss für das vergangene Geschäftsjahr und beantwortete souverän und kompetent auf die ihr gestellten Fragen.

Die Kassenprüferinnen erstatteten den Prüfbericht und teilten die ordnungsgemäße Führung der Kassengeschäfte mit. Eine Anmerkung gab es jedoch zur Sparsamkeit der zur Verfügung stehenden Mittel, bezüglich der Anmietung von Tagungsräumen. Ein Vorschlag folgte zugleich, in dem man die Vereine dazu aufrief, das Präsidium für kommende Tagungen in die Vereinsräume einzuladen. Mit Dankbarkeit nahm das Präsidium diesen Vorschlag an. Für die bessere Zusammenarbeit mit den Vereinen

wäre dies ein großer Schritt. Mit den Einsparungen könnten wiederum Förderungen betrieben werden.

Die Kassenprüferin beantragte anschließend die Entlastung der Schatzmeisterin und der übrigen Vorstandsmitglieder. Ohne Gegenstimmen wurde der Antrag angenommen.

Zur Wahl des neuen Präsidiums wurde eine freiwillige Wahlkommission aus den Mitgliedern Hans-Joachim Schmiede (Ehrenpräsident des TC Kristall Jena), Ulrike Meyer (JMD-Beauftragte des TTSV) und Lars Mörstedt (TSV Grün-Gold Erfurt) gebildet.

Zur Wiederwahl stellte sich das alte Präsidium mit einer Ausnahme: Iris Pohl. Sie stellte ihr Amt des Pressesprechers aus privaten Gründen zur Verfügung. Der Nachfolger dieses Amtes steigt in sehr große Fußstapfen und diese werden auch nicht so schnell ausgefüllt werden können. Dennoch fand sich eine Kandidatin. Sylvia Schlossus (TSG Heilbad Heiligenstadt) wurde ohne Gegenstimmen zur neuen Pressewartin gewählt.

Des Weiteren wurde das Amt des Verbandsarztes neu besetzt. Dr. Yvonne Böhme (TC Kristall Jena) wurde bereits am 15. April in das Amt berufen und nun mit der Mitgliederversammlung bestätigt. Beide wurden herzlich in das Präsidium aufgenommen.

Die Position des Jugendwarts blieb unbesetzt. Daher erging nochmals der Aufruf an die Jugend des Thüringischen Tanzsportverbandes, den Verband zu unterstützen.

Mit nur einigen Gegenstimmen wurde das Präsidium für dieses Jahr gewählt. Die Gewählten nahmen die Wahl an und ein neues Präsidium kann sich um die Belange der Tänzer ihres Verbandes kümmern.

Schlussendlich wurde Iris Pohl mit der Ehrennadel in Bronze für ihr ausgezeichnetes Engagement gewürdigt. Da ihr die Auszeichnung nicht persönlich überreicht werden konnte, soll dies in einem angemessenen Rahmen nachgeholt werden.

Sylvia Schlossus



Das neue Präsidium des TTSV: Carmen Hartung, Peter Sommer, Ulrike Meyer, Christian Simon, Ulla Becker, Werner Töpfer, Sylvia Schlossus, Dr. Yvonne Böhme, Eberhard Walther. Nicht im Bild: Dr. Holger Schilling.
Foto: Becker

Tag der offenen Tür im TC Kristall Jena

„The same procedure as every year“ – wie jedes Jahr lud der Tanzclub Kristall Jena alle Freunde und am Tanzen Interessierten ins Clubhaus ein, um einen Einblick in die Vielfalt der Angebote zu bekommen. „The same procedure“ war es aber nicht, denn im Vergleich zu 2013 wurden weniger Shows und dafür mehr Workshops geboten – vom Dasitzen und Zusehen hat schließlich noch niemand das Tanzen gelernt. Oft war der Satz zu hören: „Wir waren jetzt so lange in einer Tanzschule, wir wollen einfach mehr...“

Dem kommen die Trainer des TC Kristall natürlich nur zu gern nach. Erst kürzlich wurde das Angebot um Lindy Hop erweitert. Auch der Tango-Argentino-Workshop war gut besucht, wobei einige Teilnehmer anfangs Probleme hatten, ihre gewohnt aufrechte Standard-Tanzhaltung und feste Figurenfolgen zu vergessen und eng umschlungen zu improvisieren. Dr. Aria Bani Ahmad und Partnerin Dr. Yvonne Böhme, die den Workshop leiteten, wiesen darauf hin, dass Turniertänzer dennoch vom Tango Argentino profitieren können, da es besonders auf die Führungsqualitäten des Herrn ankommt.

Man ist stolz darauf, nach einigen „Neuzugängen“ der letzten Monate, nun der Club mit den meisten Turnierpaaren in Thüringen zu sein und auch derjenige mit den meisten Sonderklassenpaaren. Moderator und Pressewart Ralf Brömer erwähnte neben den Turnierfolgen der letzten Wochen (ein Kristall-Paar lag beim Bayernpokal der Senioren II C vor sämtlichen bayerischen Paaren!) besonders die gesundheitsfördernde und die soziale Komponente des Tanzens. Vermutlich deshalb zählt die Mehrheit der ca. 140 Mitglieder zur Sektion der Freizeittänzer und Breitensportler.

Reichhaltiges Angebot hielt auch der Kuchenbasar bereit – ein Zeichen dafür, dass die Mitglieder nicht nur gut tanzen, sondern auch gut backen können. Überhaupt legt der Club Wert auf Abwechslung. Am folgenden Maiwochenende wurden die Tanz- gegen die Wanderschuhe getauscht und die nähere Umgebung erkundet.

Ralf Brömer



Johannes Kühl/Luise Viola Vier, Hauptgruppe B.
Alle Fotos: privat



Andreas und Irene Scherf, Senioren II C.



Lindy-Hop-Workshop mit Luise und Toni.



Ralf und Katja Brömer, Senioren II S.



Sebastian Trübner/
Nadja Bernhardt,
Jugend A.